

Letzte Rede von Biallas über Maritimes

HANNOVER. Der maritimen Branche kommt bei der Entwicklung der Gesamtwirtschaft in Niedersachsen eine Schlüsselfunktion zu. Daher müsse sie auch künftig intensiv gefördert werden. Das sagte am Donnerstag der Abgeordnete der niedersächsischen CDU-Landtagsfraktion, Hans-Christian Biallas, anlässlich der ersten Beratung eines entsprechenden Antrags der CDU- und FDP-Fraktionen.

In seiner letzten Rede als Landtagsabgeordneter hob Biallas die herausragende Bedeutung der maritimen Wirtschaft für Niedersachsen hervor: „Über 40 000 Menschen arbeiten in Niedersachsen im maritimen Sektor – das sind etwa 10 Prozent der bundesweit in der maritimen Branche Beschäftigten.“

Herausragende Bedeutung

Über 900 maritime Unternehmen sind in unserem Land ansässig. Nach Hamburg ist Niedersachsen der zweitgrößte Reederstandort in Deutschland.“ Auch wenn Niedersachsen in Zukunft mit dem Wilhelmshavener JadeWeserPort über den östlichen Tiefwasserhafen in der Nordränge verfügen werde, müsste die Situation der niedersächsischen Häfen und Wasserstraßen weiter verbessert werden, forderte Biallas. Das gelte auch für den Bereich der Forschung und Entwicklung, in dem maritime Bildungseinrichtungen gestärkt werden sollen.

„Niedersachsen ist Flächenland und profitiert immens von einer starken Vernetzung im maritimen Bereich. Diese wollen wir, wie bereits durch das Maritime Cluster Norddeutschland mit einer Geschäftsstelle in Elsfleth begonnen, künftig weiter fördern“, sagte der Cuxhavener CDU-Abgeordnete.

Mit Blick auf die wichtige Infrastruktur entlang der Küste sprach sich Biallas auch für eine verbesserte Hafenhinterlandanbindung, wie etwa die Bahnstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven, die Küstenautobahn A 20 und die sogenannte Y-Transse der Deutschen Bundesbahn aus. „Von einer starken maritimen Wirtschaft profitiert nicht nur die Küste, sondern ganz Niedersachsen“, so Biallas abschließend.

Wechsel zur Klosterkammer

Der bisherige Cuxhavener CDU-Landtagsabgeordnete gibt sein Mandat in Hannover bekannt nach 16 Jahren zum 1. Juni 2011 auf, weil er in das wichtige Amt des Klosterkammer-Präsidenten gewählt worden ist. Das ist mit einem politischen Mandat nicht vereinbar.

Da die nachrückende CDU-Abgeordnete aus Delmenhorst kommt, wird Ministerpräsident David McAllister, der ja aus dem Nachbarwahlkreis Land Hadeln kommt, bis zur Landtagswahl Anfang 2015 die Betreuung des nördlichen Wahlkreises Cuxhaven übernehmen. Um die Belange des südlichen Wahlkreises will sich Landtagsvizepräsidentin Astrid Vockert kümmern. (m/ters)

Ihr Draht zu uns

(0 47 21) 585-

Leser- und Zustellservice: -333

Lokalredaktion:

- Linda Bögelein (lib) -378
 - Jörg Fenski (fe) -181
 - Joël Grandke (joe) -187
 - Frauke Heidtmann (hei) -155
 - Helmut Huppmann (hup) -367
 - Kai Koppe (kop) -377
 - Wiebke Kramp (wip) -169
 - Kai-Christian Krieschen (kk) -355
 - Frank Lütt (flü) -368
 - Jens-Christian Mangels (man) -182
 - Jens Potschka (jp) -362
 - Maren Reese-Winne (mr) -391
 - Ulrich Rohde (ur) -121
 - Thomas Sassen (tas) -374
 - Egbert Schröder (es) -168
 - Verena Steinau (vek) -316
 - Jan Unruh (jun) -183
 - Hans-Christian Winters (ters) -360
 - Herwig V. Witthohn (hwi) -393
- redaktion@cuxonline.de

Fantastische Pferde starten vor „Fanta 4“

Erste OK-Sitzung des Wattrenn-Komitees

CUXHAVEN. Am 24. Juli haben Einheimische und Gäste die Qual der Wahl: An diesem Sonntag in den Sommerferien findet sowohl das Duhner Wattrennen als auch – wenige Kilometer Luftlinie entfernt – der letzte Tag des Deichbrand-Festivals statt. Immerhin: Die Hauptattraktionen fallen zeitlich nicht zusammen.

Grundsätzlich war nicht zu vermeiden, dass diese beiden Events am gleichen Tag stattfinden. Denn das Wattrennen ist ja, wie bei der ersten Sitzung des großen Organisations-Komitees am Mittwoch betont wurde, in der Wahl seiner Termine nicht frei. „Alles muss passen“, so Wattrenn-Präsident der Region, die Elmloher Reiterei (28.-31. Juli), das Do-brock-Turnier (18.-21. August) und das Wattrennen, aus dem Wege. Aber es gibt überregionale Kollisionen: Trotz frühzeitiger Planung fällt der Wattrenn-Sonntag in die Bad Harzburger Rennwoche, was Rennleiter Andreas Heil wegen der Konkurrenz um

die Starter ausdrücklich bedauerte. Denn im letzten Jahr waren die Startfelder bei den sechs Galopp-Rennen zahlenmäßig eher dürrig ausgefallen: „Wir müssen uns bemühen, dass in diesem Jahr wieder mehr als fünf oder sechs Reiterinnen und Reiter am Start stehen“, so Heil. Da der Melde-schluss noch in weiter Ferne liegt, konnte Heil über die Teilnehmer an den jeweils sechs Galopp- und Trabrennen aber noch keine Auskunft geben.

Sehr früher Rennbeginn

Zurück zur „Tageskonkurrenz“: Zwischen Deichbrand-Festival und Wattrennen wird es – wie im Vorjahr – ein vernünftiges Nebeneinander geben. Denn aufgrund der Gezeiten beginnen die Rennen vor dem Duhner Deich in diesem Jahr bereits um 11 Uhr – und müssen vor 17 Uhr beendet sein. Wer also tatsächlich erst die fantastischen Pferde und dann die Fantastischen Vier erleben möchte, hat genügend Zeit, um von Duhnen nach Nordholz-Wanhöden zu kommen.

Dafür müssen die Ehrengäste, unter denen sich erneut Ministerpräsident David McAllister befinden wird, ein bisschen früher auf-



Stets gerne beim Wattrennen zu Gast: Hans-Heinrich Isenbarth vor einem der Paradehengste aus dem Landgestüt in Celle. Foto: CN-Archiv

stehen: Alles, was von Empfang bis Bügeltrunk traditionell vor der offiziellen Freigabe des Watts stattfindet, rückt nach vorne.

Apropos Watt: Beim OK-Treffen gab es einen ersten Bericht über den Zustand der Wattflächen vor Duhnen. Wie in den letzten Jahren gibt es einen

strandnahen Bereich mit Schlick und dahinter eine Fläche mit einem Schlickfilm, sodass der Rennkurs wieder weiter draußen eingerichtet werden muss, wo das Watt fest genug für die Pferde ist. Zudem müssen frische Wasserlöcher vor dem Renntag noch beseitigt werden. (ters)

KOMMENTAR

Werbewirksame Vielfalt

VON HANS-CHRISTIAN WINTERS

„Die Fantastischen Vier“ und fantastische Pferde – das geht gut zusammen. Zeitlich nahe, räumlich getrennt – und ein fantastisches Beispiel für die Vielfalt, die Cuxhaven seinen Gästen ebenso wie seinen Einwohnern zu bieten vermag. Mag es auch den einen oder anderen Wanderer zwischen diesen Event-Weltener geben, beide richten sich ja durchaus an unterschiedliche Zielgruppen. Und warum soll nicht ein Wattrenn-Fan seinen Totalisator-Gewinn spontan in ein Deichbrand-Tagesticket investieren? Die Nordseeheilbad Cuxhaven ist übrigens Partner beider Veranstaltungen – weil man sich dort der Werbewirksamkeit bewusst ist, die Wattrennen und Deichbrand auf je eigene Weise für Cuxhaven haben. Und wir Einheimischen profitieren ebenfalls von diesem Angebot.

Sabotage auf der Baustelle

DUHNEN. Zum wiederholten Mal hat es Sabotage auf einer Baustelle im Dünenweg gegeben. Unbekannte setzten Pumpen außer Betrieb, sodass der Grundwasser-spiegel stieg und die Baustelle überschwemmt wurde. Nun hat die ausführende Firma eine Belohnung ausgesetzt für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen können. (ters)

Die coole Elster spielt auf der Klarinette

Nimmerland-Theaterproduktion zu Gast in der Altenbrucher Grundschule / Instrumente selbst ausprobiert

ALTENBRUCH. Wie klingt eigentlich eine Tuba? Was ist der Unterschied zwischen einer Geige und einer Bratsche und wozu hat die Kesselpauke ein Pedal? Auf all diese Fragen erhielten die Schülerinnen und Schüler der Altenbrucher Grundschule am letzten Donnerstag eine Antwort – und sie konnten diese und andere Orchesterinstrumente sogar selbst einmal ausprobieren.

„Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, welches Instrument ihnen gefallen könnte“, sagte die Schauspieler und Musiker Peter Wachter, der mit seinem Schauspielerkollegen Dennie Lennerz mit dem musikalischen Theaterstück „Das Konzert der Tiere“ und 14 Orchesterinstrumenten in die Altenbrucher Schule gekommen war.

Ein Schauspieler – 15 Rollen

Die in der Turnhalle aufgebaute Bühne war ganz in Grün gehalten. Ein Dirigent kam auf eine Lichtung im Wald, auf der nach und nach schließlich 14 unterschiedliche Tiere, vom alten Papa

Bär, der den Kontrabass spielte, bis hin zum hochnäsigen Storch, der auf dem Fagott blies, gemeinsam ein Orchesterstück vorführten. 15 verschiedene Rollen, 15 unterschiedliche Stimmen und Charaktere – und alle wurden allein vom Schauspieler Dennie Lennerz dargestellt.

Er schaffte es auf faszinierende Art und Weise, die Illusion einer bunten Schar tierischer Akteure auf der Bühne entstehen zu lassen. Durch intensives Spiel und gekonnte Slapstick-Einlagen, die nie in Klamauk abrutschten, schaffte es der Mime mit vollem Körpereinsatz, die Aufmerksamkeit der Kinder 60 Minuten lang auf die Bühne zu lenken.

Während beim Theaterstück die Musik aus der Konserve kam, führte Peter Wachter, der auch für die Technik zuständig war, die Kinder mit den mitgebrachten Orchesterinstrumenten kindgerecht und gut verständlich in die Instrumentenfamilien ein, erklärte die verschiedenen Spielweisen und ließ alle Instrumente auch erklingen.



Schauspieler Dennie Lennerz als „coole Elster“ an der Klarinette. Er spielte 15 verschiedene Tiere, vom Papa Bär bis zum hochnäsigen Storch. Foto: privat

Dann waren die Grundschüler dran. Wer ein Instrument ausprobiert hatte, erklärte anschließend

dem nächsten, wie „sein“ Instrument funktionierte. Eine rundum gelungene Veranstaltung. (m/vek)

„Die Leiche im Separee“ gefunden

„Kultur auf dem Lande“ spielt das spannende Stück im Cuxhavener Mehrgenerationenhaus

CUXHAVEN. Das verspricht spannend zu werden. Am Freitag, 27. Mai, 20 Uhr, ist der neue Krimi von „Kultur auf dem Lande“ in Cuxhaven zu erleben: „Die Leiche im Separee“ wird gespielt auf der Bühne des Mehrgenerationenhauses in der Abendrothstraße.

Otto, der Besitzer der Erotik-Bar „Rote Orchidee“, liegt erstochen in einem Separee seines Etablissements. Da die Bar bereits geschlossen hat, kommen nur die wenigen noch Anwesenden als Mörder infrage: die beiden Tänzerinnen, die Sängerin, der Bar-mann, die Geschäftsführerin, die Empfangsdame, die Freundin des Toten, zwei übrig gebliebene Gäste und die Putzfrau.

Wer ist der Mörder?

Wie sich bald herausstellt, hatte jeder von ihnen ein Motiv, Otto umzubringen, denn beliebt war der ganz und gar nicht. Weil aber auch alle irgendwie mit Ottos



Unter der Regie von Hartmut Behrens wird ein Mörder in dem Stück „Die Leiche im Separee“ gesucht. Foto: privat

schmutzigen Geschäften zu tun hatten, legt man auf einen Anruf

bei der Polizei keinen Wert. Dafür droht eine Einmischung des „Di-

cken“, des großen Bosses im Hintergrund.

Dessen Methoden der Wahrheitsfindung sind aber alles andere als zimperlich, deshalb wollen die Anwesenden es selbst herausbekommen, wer von ihnen Otto ins Jenseits befördert hat. Wahrscheinlich keine leichte Aufgabe, denn der Mörder wird sich gegen die Aufdeckung seiner Tat ja wehren...

Es gibt noch Karten

Den Text zu diesem spannenden Stück hat Hartmut Behrens geschrieben, der auch Regie führt. Kartenvorbestellungen im Internet unter buero@kultur-auf-dem-lande.de oder per Telefon unter 047 72-87 00 65. (m/hwi)

Hartmut Behrens, dessen Namen wir leider falsch wiedergegeben hatten, ist auch der Autor des Ringelnetz-Stückes, das im Zusammenhang mit dem „GeZEITEN“-Projekt aufgeführt wird.

